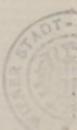


München, am 22. 9.

Sehr geehrter Herr Doctor,  
gesen meinen besten Willen habe ich  
Ihre Mfahrt in verhenden - so würde  
mäulich 5 Uhr morgens ob man auf-  
steht - , von  $\frac{1}{2}$  12 Uhr ab thut es  
mir dann sehr leid, nicht an der Tafel  
gewesen zu sein, und würde ich Ihnen  
nun wohl ob ein Problem verkommen,  
verdiente prächtige Frau<sup>3</sup>, da ich doch so  
begierig war, ich würde nicht zu-  
schaffen. Ich will Ihnen sicher, wenn Sie im  
Februar nach München kommen - im  
Koffer den Redoutenschein - eine

Hunde von Schimpf des friges waren  
am Grabhof rein und die Zeit des  
Wartens willst du es mich sehr  
freuen, dass sie kommen. Jetzt war  
allerlei dringend, so schnell, wann das  
man sich sie holen gab. Ich habe mit  
den alten und jungen = schwangeren Hünden  
gesprochen und sie werden mir kei-  
nigen sind überhaupt etwas machen  
in Nürnberg bevor längiger Zeit.  
Und du werden sie in wärmsten  
Gelben - es ist da sehr mal - kommen,



Sehr sind die J.M. Manuskripte. Y wären  
niem, was Museum nun in Sachen  
der Urheberschaft gehabt hat. Y habe ihm jeden  
jeweiligen Tag eines im phrasalen Druck  
deshwegen gestrichen. Person's Name  
ih durchaus nicht finden; die fedrige  
münen bei den Säubern sein, die  
ob J. an Murb. schickte. Die Gründlin  
mit sie versch nicht; Y möchte hi,  
nachher für solche, bitten, wie frangosu  
sich überzeugt werden anzunehmen.  
Mit dem Malhamme y zusammen



den Herindia, dagegen verb. Viel-griffen,  
Verhaeren, Echthamp, Biard Merill  
und Regnir giebt es einen schönen  
Band, für den ich mich mit aller  
Möglichkeit zum Druckverlag einsetzen will.  
Ich bitte Ihnen die gantze, prächtige  
Frau.

Bere grüne Grünen, Ihr Sohn

Ihr:

Franz Blei